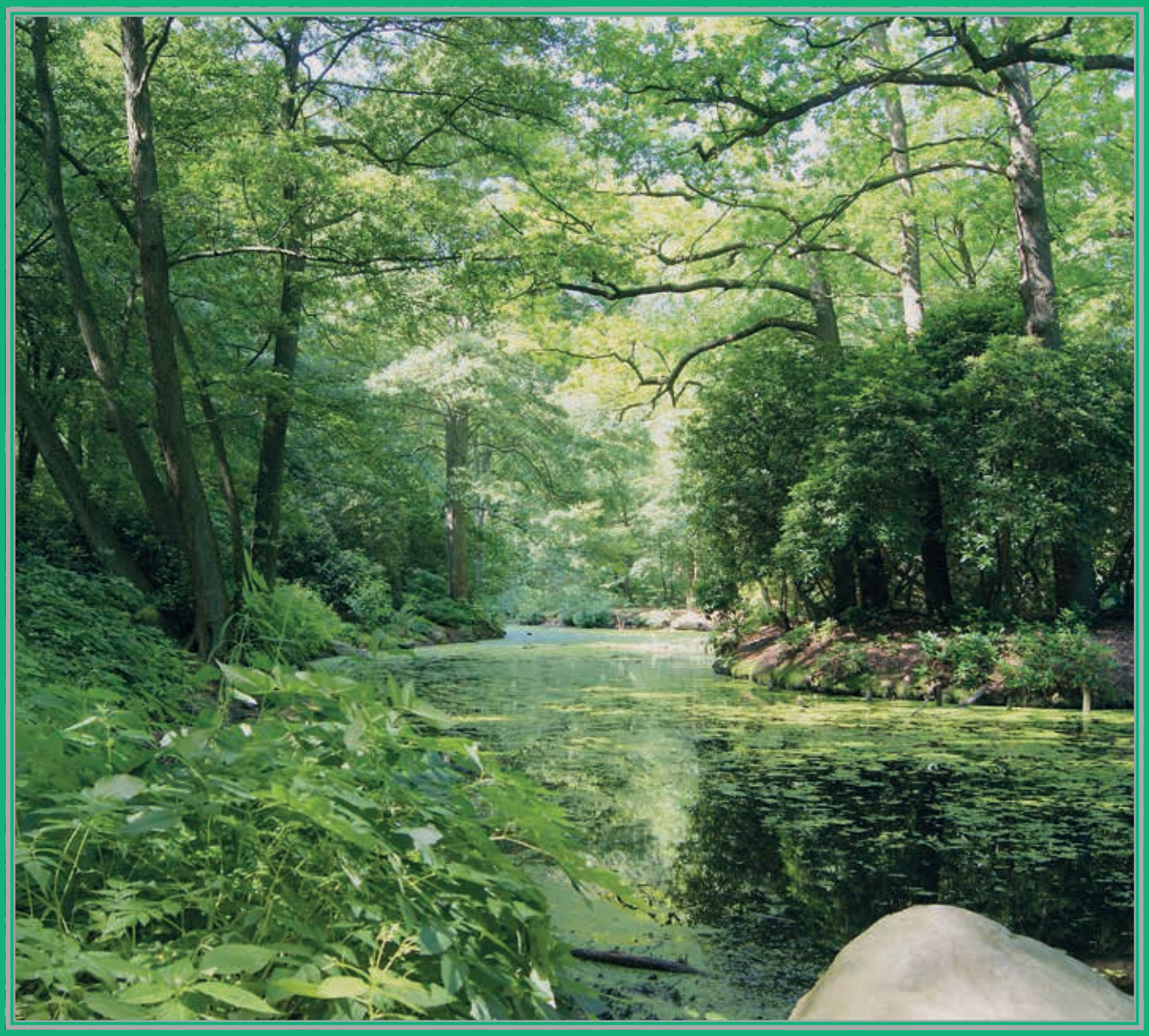
68. Jahrgang
Juni
2019
6

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp



Grüne Idylle im Hirschpark

25 Jahre Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten

Es war eine informative und fröhliche Veranstaltung - die Präsentation: „25 Jahre Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten“, kurz FFN.

Christian Andresen bei seinem informativen Aufriss über die vielfältigen Aufgaben der FFN (Foto: Karin Caulier)

Christian Andresen, seit 8 Jahren Wehrführer der FFN, berichtete eindrucksvoll darüber was die FFN alles leistet, und so mancher war überrascht von den vielfältigen Aufgaben.

Die Feuerwehr Hamburg besteht aus 2 tragenden Säulen: Der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr. In Hamburg gibt es 17 Berufsfeuerwehren und 86 Freiwillige. Man höre und staune: Zwischen 11000 und 13000 Einsätze fahren allein die Freiwilligen Feuerwehren im Jahr. Geleistet wird dieses enorme Pensum von etwa 2500 ehrenamtlichen Mitgliedern. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden opfern sie bereitwillig ihre Freizeit für intensive Ausbildung und Einsatzbereitschaft.

Obwohl alle Einsatzkräfte unserer FFN einen Beruf ausüben sind sie auch tagsüber einsatzbereit, um uns in einem Notfall zu helfen. Wir müssen uns also keine Sorgen machen. Das zu wissen ist wirklich beruhigend. Dafür ein großes Dankeschön!

Nach dieser informativen Einführung ging es vom Feuerwehrgerätehaus zur Schule Schulkamp, wo Wolfgang Cordts, Vorsitzender des Fördervereins, sich bei allen Unterstützern für ihre Arbeit und finanzielle Zuwendungen bedankte.

Die FFN löscht aber nicht nur Brände, oft ist sie sogar schneller vor Ort als die Berufsfeuerwehr, sie sorgt auch bei den Osterfeuern für Sicherheit, stellt die Brandsicherheitswache beim Spring- und Dressurderby, gewährleistet mit einem Kleinboot die Absicherung des Hafengeburtstages usw. Die Aufgaben für unsere Sicherheit sind vielfältig. Schätzen wir uns glücklich, dass wir die FFN haben!

Wolfgang Cordts konnte bei der Gelegenheit, den neuen VW-Bus für die Jugendfeuerwehr vorstellen, der Dank großzügiger Spenden angeschafft werden konnte. (Foto: Karin Caulier)

Ein Glas Wein oder Wasser, ein kleiner Imbiss und lebhafte Diskussionen ließen diesen informativen Tag, bei bester Laune aller Beteiligten, ausklingen.

Um weiterhin unsere Sicherheit gewährleisten zu können, werden Spenden dringend benötigt. Sie können aber auch Mitglied werden im Förderverein für nur 30 Euro im Jahr.

Kontakt: Wolfgang Cordts
22609 Hamburg
Langenhegen 10
Tel: 82 57 83

Wolfgang Cordts bedankte sich bei allen Mitglieder des Fördervereins für ihre finanzielle Unterstützung. (Foto: Karin Caulier)

Victoria Voncampe

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

Internet:
www.nienstedten-hamburg.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickenrieder

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Das Heimatboten-Archiv im Internet:
https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag Ltd.
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 906 25 30
Fax: 04542 906 25 33
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

Soeth-Verlag
Verlag Satz
Druck Kalender

Wiedenthal 19 • 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-906 25 30
Fax: 04542 906 25 33
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

Sprechstunden *an jedem* ***letzten Donnerstag*** *im Monat* ***ab 19.00 Uhr*** *in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33*
„Nienstedten-Treff" an jedem ***zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz,*** Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Einladung zur Jahreshauptversammlung

der Mitglieder des Bürger- und Heimatverein Nienstedten am Mittwoch, dem 26. Juni, um 19.00 Uhr im Parkwächterhaus vom Jenischpark neben dem Kaisertor, Holztwiete 25.

Die Räume werden uns vom Verein „Freunde des Jenischparks" netterweise zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür. Das Parkwächterhaus ist zu erreichen ab Nienstedtener Marktplatz mit dem Bus 286 um 18.24 oder dem 392er um 18.27 Uhr bis Teufelsbrück und von dort mit dem Bus 111 um 18.43 Uhr weiter bis Holtztwiete.

Tagesordnung

1. Begrüßung – Feststellung der Anwesenheit – Ehrung der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung
3. Jahresbericht
4. a) Kassenbericht
   b) Bericht der Rechnungsprüfer 2017 und 2018
   c) Entlastung der Kassenführung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
   a) Beisitzer
7. Diskussion, Wünsche und Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung. Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Inge Baersch	Harald Frobarth
Rolf Hübenbecker	Hannelore Ihle
Karin Koch	Joachim Ladiges
Camilla Pries	Wolfgang Scheufler
Renate Steffens	Marianne Wessel

Historische Begegnung im traditionsreichen Hotel Louis C. Jacob

Die Übergabe eines Bildes war der Anlaß zu einem Familientreffen der „besonderen Art" im Hotel Jacob. Über mehr als 170 Jahre wurde in der Familie Eckmeyer eine Lithographie in Ehren gehalten, die eine Reihe honoriger Herren darstellt. Diese hatten alle eines gemein: sie waren Mitglieder des Heidelberger Clubs, eines studentischen Corps der damaligen Zeit. Darunter auch der Ur-Ur-Großvater des Spenders, Prokurator Dr. Dietrich Eckmeyer. Während einer ihrer monatlichen Zusammenkünfte im Sommer 1847 ließen sie sich auf der Lindenterrasse vom Hamburger Künstler Otto Speckter für die Nachwelt verewigen. Dieses historische Kunstwerk ist nun an seinen Entstehungsort zurückgekehrt und wurde in einer kleinen Zeremonie von Dr. Jürgen Eckmeyer als Geschenk an das Haus Jacob übergeben.

Geladen hatte zu diesem Anlaß die Direktorin des Hotels, Judith Fuchs-Eckhoff einen exklusiven Kreis aus Damen und Herren, die alle eine ganz besondere Beziehung zum Haus Jacob besitzen: Zunächst Jürgen Wendt, ein Enkel jenes kleinen Mädchens, welches sich auf dem Gemälde „Restaurant Jacob in Nienstedten" von Max Liebermann wiederfindet, das jetzt in der Kunsthalle hängt. Sie war eine Tochter von Heinrich Jacob.

Dann Heribert Diehl, der in erster Ehe mit Rita Jacob, Schwester von Dr. Margrit Felsch-Jacob verheiratet war.

Alsdann die Tochter des letzten Betreibers aus der Dynastie, Louis Carl Matthias Jacob. Dr. Margrit Felsch-Jacob war gemeinsam mit ihrer Schwester als Vertreterinnen der sechsten Generation die letzten Inhaber des Hauses. Sie brachte ihre Tochter und ihren Enkel Philipp mit, die nunmehr als siebte und achte Generation die lange Familiengeschichte fortführen.

Hoteldirektorin Judith Fusch-Eckhoff und Jürgen Eckmeyer bringen gemeinsam die Lithographie an. (Copyright: Hotel Louis C. Jacob)

Familienfoto vom historischen Treffen (v.l.n.r.): Judith Fuchs-Eckhoff, Jürgen Wendet, Caarsten Nibbes, Dr. Margrit Felsch-Jacob, Jürgen Eckmeyer, Wera Rahe, Heribert Diehl (Copyright: Hotel Louis C. Jacob)

Carsten Nibbes ist Sohn des ersten Pächters des Hauses. Er wuchs sogar im Hotel auf und last, but not least war das Ehepaar Wera und Horst Rahe geladen, die in den neunziger Jahren aus dem historischen Haus das heutige Hotel Jacob gestalteten. In gemütlicher Runde fand bei Kaffee und Kuchen ein ausgiebiger Gedanken- und Erfahrungsaustausch statt, der den Ehrengästen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

J. Pfuhl/G. Pfau

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen

ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Bernhard Hermkes und die „Siedlung Klein Flottbek“

Will man vom Bahnhof Klein Flottbek durch die Karl-Jacob-Straße in Richtung Elbe, weist gleich zu Beginn eine blaue Tafel unter einer Birke auf ein architektonisches Kleinod hin: Die Siedlung Klein Flottbek.

Hinweistafel auf die „Siedlung Klein Flottbek“ (Foto: V. Voncampe)

Neun Häuser, acht Doppelhäuser und ein Einzelhaus, stehen hier entlang der Straße, harmonisch eingebettet in die Landschaft, zwischen einer breiten Grünfläche und dem angrenzenden Westerpark. Entworfen und erbaut wurde die kleine Siedlung 1949/51 von dem Architekten Bernhard Hermkes in Zusammenarbeit mit dem Ingenieur Hans Preußner im Auftrag einer Bauherrengemeinschaft. Für den Anschluss der Siedlung an das Verkehrsnetz wurde zeitgleich die Karl-Jacob-Straße angelegt.

Das Grundstück, auf dem sich zuvor Teile der Baumschule von Ehren befanden, gehörte Baron von Jenisch. Nach dem Verkauf wurde es parzelliert. Die Bauherrengemeinschaft, zumeist Freunde oder Bekannte des Architekten, entschied, die Grundstücksgrenzen nicht sichtbar zu markieren und zur Straße hin keine Zäune zu errichten. Die Siedlung sollte sich in die Landschaft einfügen und die Grünflächen für alle nutzbar sein. Dieses offene Bauen

Ein Doppelhaus der Siedlung (Foto: E. Eichberg)

setzte sich in der Nachkriegszeit in Deutschland immer mehr durch – beeinflusst von der skandinavischen Architektur und Stadtplanung.

Der Architekt der Siedlung, Bernhard Hermkes, wurde 1903 im Hunsrück geboren. Er studierte Architektur in München und Berlin. Nach einem Praktikum beendete er sein Studium 1926 in Stuttgart. Ein Jahr später machte er sich selbstständig und arbeitete als Architekt und Fachlehrer. 1933 heiratete er. Nach Stationen in verschiedenen Städten verschlug es ihn 1939 nach Hamburg, in die Bauleitung der MAN-Motorenwerke im Rosshafen. 1944 wurde er eingezogen und nach Süddeutschland abkommandiert. Er geriet in Kriegsgefangenschaft, wurde entlassen und kehrte nach Hamburg zurück. Da er politisch unbelastet war, wurde er 1946 Mitglied im Hamburger Stadtplanungsausschuss, der unter Leitung der britischen Militärverwaltung den Wiederaufbau der Hansestadt planen und durchführen sollte. Hier war er unter anderem als Sprecher der Architektengruppe für die Planung und den Bau der Grindelhochhäuser zuständig. Viele Projekte für Wohnsiedlungen, Städtebau und Industrie folgten: das Auditorium Maximum der Universität, die Großmarkthalle, die Kennedy-Brücke, Gebäude für die Internationalen Gartenbau- Ausstellungen 1953 und 1963.

1955 zog Hermkes nach Berlin und wurde dort Professor für Baukonstruktion an der Technischen Universität. Doch ein Schwerpunkt seiner Arbeit lag weiterhin in Hamburg. Er starb in der Hansestadt im Alter von 92 Jahren. Er gilt heute als einer der großen, international anerkannten Architekten der Moderne in Deutschland.

Hermkes bewohnte mit seiner Familie einige Jahre selber eines der von ihm gebauten Häuser in der Siedlung Klein Flottbek. Hier, wie auch in den übrigen Häusern der Siedlung, verwendete er für die tragenden Mauern Kalksandstein, verblendet mit den damals beliebten Gail`schen Klinkern. Sie sind sehr stabil und lassen wenig Feuchtigkeit durch. Darüber hinaus wollte man sich von der traditionellen Bauweise mit dem dunklen Backstein absetzen. Fenster, Dächer und Terrassen der einzelnen Häuser sind einheitlich gestaltet. Die Wohnräume sind nach Südosten ausgerichtet um den Tag über möglichst viel Licht und Sonne einzufangen. Im Inneren der Gebäude betonen große Fenster und Fenstertüren zum Heraustreten in die Gärten die enge Verbindung mit der Landschaft. Einen Teil seiner eigenen Möbel, sowie viele Einbauelemente der übrigen Häuser entwarf Hermkes selber.

Die Siedlung Klein Flottbek gilt als eines der besten Beispiele für bürgerliches Wohnen in der Nachkriegszeit und steht unter Denkmalschutz.

(Quellen: Giacomo Calandra di Roccolino: „Bernhard Hernkes, Die Konstruktion der Form“, Dölling und Galitz 2018; Internet, Gespräch mit Bewohnern)

Peter Schlickenrieder

Dies und Das

Neulich in der S-Bahn

Neulich in der S-Bahn sah ich doch tatsächlich einen Menschen, der ein echtes Buch las! Welch ein Lichtblick! Es gibt sie also noch, diese angenehme Spezies, die sich im Zug mittels Krimi oder Tageszeitung die Zeit vertreibt, anstatt die ganze Zeit blöde auf den Kommunikator zu glotzen oder Mitreisende mit endlosen lauten Telefonaten zu nerven. Als Rekordhalterin registrierte ich einmal eine Frau, die von der Wandsbeker-Chaussee bis zum Hochkamp, meinem Ziel, ununterbrochen am Quasseln war, wobei sie wieder von vorne anfing, nachdem sie alles gesagt hatte, was sie wusste. Sie hat sicher bis Wedel so weitergemacht. Andere blicken stumm, gebeugten Hauptes auf ihr Smartphone und nehmen keine Notiz mehr von ihrer näheren Umgebung. Von ihrer Existenz zeugen höchstens noch gelegentlich die seltsamen Piepstöne ihrer Tastatur. Man fragt sich wirklich, wie soll sich die Menschheit denn noch vermehren, wenn sich niemand mehr anblickt. Wie war es früher so anregend, wenn wir versuchten mit den Mädels auf der Bank gegenüber einen Flirt zu beginnen. Mit mehr, meist mit weniger Erfolg, doch immer in der realen Welt. Manchmal kam dabei sogar ein nettes Gespräch zustande, oder man erntete ein kurzes Lächeln, das einem den ganzen Tag verschönerte. In meinem Fall führte das sogar einst zu einer Eheschließung. Dabei sind sie doch gar nicht so stoffelig, diese jungen Leute. Sprechen Sie sie an und Sie werden sich wundern, wie aufgeschlossen sie sein können. Nachts in der S-Bahn hatten wir schon so viele interessante und lustige Begegnungen mit jenen, die fröhlich und leicht vorgeglüht auf dem Weg zum Kiez waren. Nette junge Leute, die sich aus Interesse und nicht aus Mitleid mit uns alten Knackern unterhielten.
In diesem Sinne: nur Mut!

Jürgen Pfuhl

Museen und Ausstellungen

Eduard Bargheer: Auf Augenhöhe. Porträt und Landschaft

Egal, ob es wieder ein Jahrhundertsommer oder ein eher typisch norddeutscher, kühler, regnerischer Sommer wird: Lassen Sie es sich nicht nehmen, im Bargheer-Museum im Jenischpark die neue, dritte Ausstellung zu besuchen!
Falls Sie eigentlich nicht so gerne den Film zu einer Ausstellung sehen, hier sollten Sie es tun. In acht Minuten wird mit Fotos, Bildern und Untertiteln das Leben Eduard Bargheers aufgeblättert. Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut, sodass der Film nicht, wie sonst häufig, ein Fremdkörper ist, im Gegenteil.
Der Maler Eduard Bagheer war ein Augenmensch. Was er sah, mit den Augen erlebte, wurde Gegenstand seiner Bilder. Er sah Menschen, sich selbst wie auch Kinder und Erwachsene auf Finkenwerder, später dann auf Ischia, seiner zweiten Heimat, in Blankenese und auf Reisen in Nordafrika. In seinen Porträts ging es ihm um Harmonie im Sinne ausgewogener Proportionen, sodass sich eher das Typische als das Individuelle zeigte. Dann kamen zunehmend abstrahierende Elemente hinzu, wodurch im Bild eine neue Spannung erzeugt wurde.
Bargheers Landschaftsdarstellungen haben seine Geburtsinsel Finkenwerder und die Elbe ebenso zum Thema wie die vulkanische Insel Ischia, Nordafrika und Blankenese – er folgte dem Rat Paul Klees: „Halten Sie sich an das Sichtbare." Doch Farbwahl und abstrahierende Strukturen, die wohl auch auf die Wahrnehmung der kubischen Architektur des Südens durch den Maler zurückgehen, geben den Bildern eine ganz eigene Ausstrahlung. Die Entwicklung des Künstlers ist wunderbar zu verfolgen.
Diese kleine, aber (sehr) feine Ausstellung lohnt unbedingt den Besuch – egal, ob die Sonne scheint oder ob es regnet.

Eduard Bargheer: Selbstbildnis, 1927 (Ausschnitt), Eduard Bargheer Nachlass
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019, Foto: Archiv des Museums

„Auf Augenhöhe-Porträt und Landschaft" im Bargheer-Museum im Jenischpark, bis zum 1.9.2019, Di-So 11-18 Uhr

Regina Harten

Literaturhinweis

Der Schüler mit dem Wegerich

In diesem Jahr wäre Loki Schmidt 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass ist ein kleines Buch erschienen: „Der Junge mit dem Wegerich". Herausgeber ist Dr. Georg Winter, Unternehmer, engagierter Umweltschützer und langjähriges Mitglied unseres Vereins.

Winter war 1949 als Erstklässler bei der Lehrerin Loki Schmidt in der Schule Hirtenweg. Seine Klasse sollte als eine der ersten Aufgaben eine Pflanze mit Wurzeln in den Unterricht mitbringen und diese auch weiterhin pflegen. Der kleine Georg brachte einen Wegerich mit. So setzte Loki Schmidt damals schon einen wichtigen Impuls für ihre Schüler: Achtung und Schutz der Menschen und der Natur.

Aus diesen Erfahrungen hat sich zwischen Georg Winter und seiner ersten Klassenlehrerin ein lebenslanger Briefwechsel ergeben. Briefe aus den Jahren 1964 bis 2010, Bilder, Dokumente und Interviews sind in diesem kleinen, liebevoll gestalteten Buch gesammelt.

Georg Winter (Hrsg.): „Der Junge mit dem Wegerich. Loki Schmidt zum 100. Geburtstag", KJM Buchverlag, Hardcover, 180 Seiten mit vielen Abbildungen, 16 Euro.

Pschl

Ein Gedicht aus dem Buch
(Georg Winter)

An die Maulwürfe

Ich freue mich an den Häufchen
Von eurer Schaufelhand
Zu oft sah ich, wie Erde
Im Grabesschacht verschwand.

Ihr werft die schwarze Erde
Von drückendem Gewicht
Beim Neubau eurer Gänge
Hinauf ans Tageslicht.

Mit jedem Häufchen Erde,
das sich im Gras erhebt,
bekräftigt ihr die Botschaft,
So bricht sich Bahn, was lebt!

Wer kann uns da helfen?

Vor kurzem erhielten wir von Juliane Friedeberg aus Blankenese folgende Frage:

„Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit den Blankeneser Trachten. In diesem Zusammenhang taucht die Nienstedtener Brautkrone auf, heute befindet sie sich im Altonaer Museum.
Ich habe nun die Frage, ob sich bei Ihnen jemand mit den Nienstedtener Trachten auskennt. Die wird es sicherlich gegeben haben, sonst wäre eine Brautkrone überflüssig gewesen. Da die Brautkrone gelegentlich nach Blankenese ausgeliehen wurde, liegt die Vermutung nahe, dass in Nienstedten gleiche oder zumindest ähnliche Trachten zu Festtagen und weiteren Anlässen getragen wurden."

Da wir vom Bürgerverein Frau Friedeberg nicht weiterhelfen konnten, geben wir nun an Sie, unsere Leserinnen und Leser, die Frage weiter, in der Hoffnung, dass eine oder einer uns weiterhelfen kann.

Herzlichen Dank im Voraus.

Kontakt: Gabriele Pfau, Telefon: 40 17 24 81 oder e-mail: pfaugaby@web.de

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto: Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

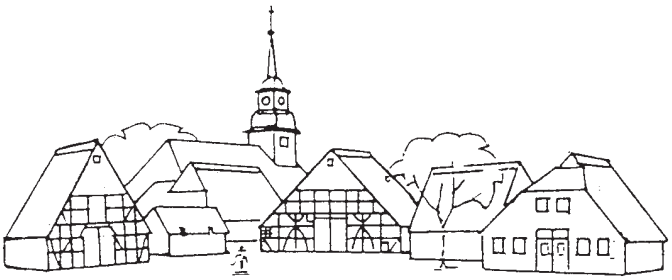
WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Termine

Wo Sport Spaß macht – 125 Jahre Nienstedtener Turnverein

Am 22.Juni 2019 feiert der Nienstedtener Turnverein einen besonderen Geburtstag: wir blicken auf 125 Jahre Turnsport in Nienstedten zurück.
Einen ganzen Tag lang (von 11 bis 18 Uhr) werden wir stolz dieses Jubiläum auf dem Schulhof der Schule Schulkamp zelebrieren.
Um 11 Uhr beginnt der Empfang mit geladenen Gästen. Zeitgleich bieten wir für alle Mitglieder und die, die es werden wollen, Spiele und Wettbewerbe an. Unsere Trainer haben dafür besondere Ideen entwickelt und zeigen, was wir insbesondere im Kindersport leisten. Eine Hüpfburg und das bekannte Glücksrad der HASPA sind selbstverständlich auch mit von der Partie.

Wir sind ein Turnverein, der für die Gemeinschaft in unserem Dorf von großer Bedeutung ist. Und das zeigen uns die anderen Vereine, die Feuerwehr, die Kirchengemeinde und fast alle Geschäftsleute an diesem Tag besonders deutlich.
Die Kirchengemeinde Nienstedten stellt Bänke und Tische zur Verfügung, die Freiwillige Feuerwehr sorgt mit der Bereitstellung eines Getränkewagens und eines Grills für das leibliche Wohl und die Nienstedtener Restaurants und Geschäftsleute und die Schausteller des zeitgleich stattfindenden Jahrmarkts unterstützen uns mit Preisen für die Gewinnspiele und Kuchen und Kaffee. An den ausgehängten Plakaten in den Geschäften unserer Sponsoren können die Nienstedtener sehen, wer uns an diesem besonderen Tag zur Seite steht.
Und wir sagen jetzt schon DANKE für die großartige Unterstützung.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern:
22. Juni 2019 von 11 bis 18 Uhr, Schulhof Schule Schulkamp
Wir freuen uns auf Euch!
www. nienstedtener-turnverein.de



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.–
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug
Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Bürger- und Heimatverein zum Zwecke der Mitgliederverwaltung erfasst und gespeichert werden.

Unterschrift: _____